

Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 100.

Salle, Freitag den 30. April. (Mit Beilagen.)

1880.

Auch für die Monate Mai und Juni nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

** Tabaksmonopol und Gerichtslosten im Reichstage.

Berlin, 28. April 1880.
Die selbige Frage des Tabaksmonopols wäre denn also von zwei Drittel der 251 anwesenden Mitglieder des Reichstages durch Annahme des motivirten Uebertragungsantrags zur Tagesordnung in dieser Session erledigt. Nachdem im vorigen Jahre die große Steuerreform eingetreten war, nachdem vielerlei Umständen durch allerdings offiziöse Zeitungsnotizen, die von dem Gebanten der Regierung auf Einführung eines Tabaksmonopols wissen wollten, in weiten Kreisen der Bevölkerung auf diesem Gebiete hervorgerufen wurden, darf man es mit Freuden begrüßen, daß der Reichstag mit fast erdrückender Majorität so beschlossen und fast einstimmig sich gegen die Einführung des Monopols ausgesprochen hat, so daß jene breite Schicht der hierbei interessirten Bevölkerung vorab gesetzliche Änderungen in dieser Richtung nicht zu besorgen hat. Durch den bestimmten Ausdruck, den so der Reichstag seiner Ansicht gegeben, halten wir diese Frage, wenigstens für die nächste Zukunft, für vollkommen erledigt.

Ein weit praktischeres Interesse schon für die nächste Zukunft bot der demnach auf der Tagesordnung stehende Antrag des Abg. Klotz, den Herrn Reichsfiskus zu ersuchen, baldmöglichst Ermittlungen darüber anstellen zu lassen, inwieweit die neu eingeführten Gerichtslosten tarifare geeignet sind, auf die Rechtspflege durch Vertheuerung störend einzuwirken, sowie von dem Ergebnisse dieser Ermittlungen dem Reichstage Kenntnis zu geben. Es kommt derselbe denn wiederholt im Parlament, in der Presse und in Brochüren ausgeprochenen Wunsch auf Herabsetzung der Gerichtslosten so weit wie thunlich entgegen. Soll nicht das unbedeutende Gute, das die neue Gerichtsorganisation dem Lande bringt, in den Augen des Publikums verloren gehen, so muß es so bald wie möglich von den Schladern gereinigt werden, die ihm auf den Weg gegeben sind. Nicht das Verfahren selbst ist es, das hemmen und stören auf die Rechtspflege einwirkt — denn der Umfang, daß den, vor allen den älteren, Justizbeamten durch die Einführung und Durchführung theilweise neuer Prinzipien viel Mühe und Unbequemlichkeit mit dem Aetzern, dem Umlernen und dem Mangel an fester Praxis aufgebürdet ist, darf nicht als Uebel für das rechtsprechende Publikum angesehen werden. Was den fast allgemeinen Unwillen erzeugt, ist vielmehr die kostlose Lage der Behörden vor allen die geringfügigen Objekten. Während selber bei Sachen, die ein Streitobjekt bis 150 M betreffen, inclusive der Advokaten ein Pauschquantum von 1 M erhoben wurde, kostete jetzt ein

durchgeführter Rechtsstreit, der eine Beweisaufnahme notwendig machte, wenn der Gegenstand 1 M betrug, 3 M, wenn 75 M, 13.80, wenn 150 M 33 M — abgesehen von den theuren notwendigen Anlagen, von den Zeugen- und Sachverständigen-Gehältern, von den Rechtsanwaltskosten, sowie von den baaren Auslagen an Schreibgebühr, Porto etc. Allerdings giebt es ein Hilfsmittel zur Verringerung der Kosten, d. i. die Parteien begeben sich zu ihrem Schicksal, dessen Entscheidungen ja ebenfalls vollstreckbar aber — von den baaren Auslagen abgesehen — gänzlich loszusein sind. Aber das ist doch eben nur ein Hilfsmittel, ein Mittel, das nur bei Zustimmung beider Parteien seine Vollkraft äußern kann, ein Ausweg, auf den Unvollkommenheiten des Gesetzes den Bürger des Rechtsstaats nicht verweisen dürfen. Mit dem Bemerkten ferner, daß durch die hohen Gerichtskosten keine Verminderung der Prozesse eintrete, wird dieser Uebelstand auch nicht im geringsten widerlegt, denn der, der nur distanzieren will, sprechen auch noch höhere Kosten nicht ab, wohl aber denjenigen, der sein Recht verfolgen will, aber nicht besonders gut stützt ist. Hier muß Abhilfe geschaffen werden, wenn man nicht thatschächlich eine Rechtsverweigerung für das Volk mit Ausnahme derer, die mit dem Aemterrecht oder mit Reichthum ausgestattet sind, herbeiführen und so das Rechtsgefühl herabdrücken und abschwächen will, denn — ist der unterlegene Gegner insolvent, so muß der Kläger die Kosten des Rechtsstreits tragen. Diese Frage bedarf demnach einer schleunigen Regelung, so die aus den gesetzlichen Bestimmungen an sich zu folgenden Rechnungen mußten nach unserer Ansicht schon zu einer Kostenherabsetzung führen, ohne daß erst statische Erhebungen, die ja ohnehin der Natur der Sache nach schwierig wären, ins Werk zu setzen wären. Zu gleicher Zeit dürfte es am Platze sein, einige Unzulänglichkeiten und Härten, die die letzte Zwangsversteigerung im Gefolge hat, zu heben und zu mildern; bei Gelegenheiten werden wir auf diesen zweiten schädlichen Auswuchs zurückkommen.

Telegraphische Depeschen.

Beitrag. d. 28. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht das kaiserliche Handschreiben vom 24. d., durch welches Dr. v. v. zum Minister für die öffentlichen Arbeiten und Kommunikationen ernannt wird.

Konst. 27. April. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage Derenji's über die montenegrinischen Angelegenheiten erklärte der Ministerpräsident Cairoli, die Regierung habe dem von der Türkei und Montenegro gestellten Ansuchen ihre guten Dienste in der Grenzfrage eintreten zu lassen. Folge gegeben. Es sei ein Abkommen zu Stande gekommen und das bezügliche Protokoll von allen Mächten unterzeichnet worden. Der Ministerpräsident besprach ferner die vereinbarten Bestimmungen und legte dar, auf welche Weise dieselben verlegt werden seien. Die Regierung habe Vorstellungen gemacht und auch die Aufmerksamkeit der übrigen Signatarmächte auf diese Thatfachen

gelenkt. Italien sei uneingedenk und habe keine Verantwortlichkeit oder Verpflichtung außer in Gemeinschaft mit den erwähnten Mächten. — Derenji giebt sich durch die Antwort des Ministerpräsidenten zufrieden gestellt.

Petersburg. d. 28. April. Es bestätigt sich, daß der Hauptattentäter bei der Explosion im Winterpalais Namens Sewicz, jetzt vorgeliefert verhaftet ist. Ueber den Verlauf der Untersuchung steht zur Zeit noch alles Verborgen.

Das durch hiesige Zeitungen bestätigte Gerücht, daß der Hauptattentäter bei der Explosion im Winterpalais ergriffen sei, kann, wie unterrichtete Personen versichern, nicht in dieser Weise verifizirt werden, da von Untersuchungsresultaten, welche den Hauptattentäter bei der Explosion feststellten, absofort nichts bekannt geworden ist. Die „Agence Russe“ telegraphirt auf Anfrage wegen der gemeldeten Entdeckung des Hauptattentäters bei der Explosion im Winterpalais: „In abso-luter Weise kann versichert werden, daß an der ganzen Nachricht nichts Wahres ist.“

Im Marinereffort ist, wie hiesige Blätter melden, beschlossen worden, die Zahl der Matrosen in sämtlichen Dittschiffen auf 2900 herabzusetzen. Dem Vernehmen nach ist eine ähnliche Herabsetzung bei der Flotte im Schwarzen Meere bereits erfolgt und das Matrosencontingent der letzteren um mehr als ein Drittel verringert worden.

Gettinje. 28. April. Die „Pol. Corr.“ meldet: Die montenegrinische Regierung hat an den türkischen Gesandten in Gettinje eine Note gerichtet, in welcher sie die Konvention der türkischen Behörden mit dem Widerstande der An-nanten gegen die Gebietsabtretung konstatirt, die Ausführung der Stipulationen verlangt und Entschädigungsansprüche für die ver-zögerte Uebergabe anmeldet. Die Note wurde sämtlichen Vertre- tern der auswärtigen Mächte in Gettinje abschriftlich zugestellt. Der türkische Gesandte hat der Note die Note telegraphisch mit- getheilt.

London. 28. April. Die Eröffnung des Parlaments erfolgt morgen, es wird angenommen, daß dasselbe mit einer Thronrede eröffnet werde.

Neueste Tagesnachschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)
Sambata hatte am 26. d. M. wieder eine lange Unterredung mit Grew. — Vor einigen Tagen erschien bei Non, The political comedy of Europe, in welcher First Bismarck fast angegriffen wird. Verfasser des Pamphlets ist der frühere Gesandte Wright. — Der Bevollmächtigte der Regierung wird am Donnerstag die Vollmacht nachsuchen, den bonapartistischen Deputirten Herzog von Padua gerichtlich zu verhaften, welcher zweimal in demselben Jahre in zwei verschiedenen Wahlstreifen abstimmte, ein Vergehen, das mit 6 Monaten bis 2 Jahre Gefängnis bestraft wird. — Die Regierung hat eine Unterredung der Väter Vorgänge angeordnet. — Der Aus-

Die Kinder der Frau von Bland.

Roman von G. Wely.

(Vorfahrt von „Die Erbin des Herzogs“ — „Kämpfe und Ziele“ etc.)

(Fortsetzung.)

Wie sie die Zweige auseinander schlug, stand sie vor Franz. Ah, mein junger Dichter! lächelte sie auf ihn herab.

Er sah zu ihr auf, als schauete das bleiche Weibchen aus olympischen Wolken zu ihm nieder.

„Störe ich? Wohl?“ fragte sie und setzte sich. Es war so viel Zeitverlust, dahingezogen in ihrem Wesen. „Lassen Sie mich einen Blick thun in das Schaffen eines Poeten!“

Sie dachte gar nichts dabei, indem sie das sagte. Sie wollte nur einen Grund haben, noch zu vernichten, um auf die volle Männerstimme zu hören, die dort jenseits der Hecke dem fragenden Rommelt Antwort am Antwort gab.

Franz erklärte und warf mit fieberhafter Hand die blonden Locken aus der Stirn.

„D.“ stammelte er, „Alles, Alles möchte ich Ihnen zeigen, wäre es würdig —“

„Mehr Ernst, Schwärzer, als Sie denken, mein gütiger Freund.“ sagte Hubert's Stimme drüben.

Renate beugte sich auf ein halbbedecktes Blatt. „Hoffnungslose Liebe!“ — „ah, mein junger Freund, solch traurige Vorlauf? Da!“ Sie brach Rosen vom nächsten Strauch, der er-nunneten Hand nicht achtend, „Sie sind so jung, so jung noch, jungen Sie von Sinn und Liebe, von Rosen und Nachtigallensang!“

„Sehr weh zieht sie seine großen Augen an, dann deutete er seltsam.“

„3?“ fragte er leise; „gnädige Frau, dort an demselben Rosenstrauch, von welchem Sie die Blüten brachen, lehnen meine Kinder.“

„O mein Gott!“ Sie hatte ihm Schmerz bereitet, sie wurde beschämt, aber sie antwortete nicht gleich, sie lauschte wieder.

„Was vor mir liegt? Ein Leben befriedigender Arbeit, vernünftigen Handelns, alle Thorheit ist abgestreift.“ Klang es herüber.

„Hoffnungslos.“ murmelte sie und wandte sich zum jungen Mann, „das bleibt dennoch ein böses Wort. Haben Sie Wuth Franz, Rosen sind leicht verweilt und düstlos, der Verberer ist immer grün, lassen Sie nach dem.“

Es that ihr weh, daß sie so achlos grausam gewesen war. Mit schmerzlichem Blick sah sie ihn an, als sie sich erhoben hatte.

„Den bringe ich Ihnen einmal zum Versuch, Franz, den Verberer. Denken Sie noch an die Premierer?“

Die Stimme erklang drüben nicht mehr, die Schritte hatten sich entfernt.

Sie legte wie mit segnender Geberte flüchtig die weisen Finger auf den Johanna's Kopf.

„Wie hübsch diese Stirn der Dichtertorber kleiden wird!“ Dann grüßte sie vertraulich und ging.

Franz Groddend sahnte den Kopf an den harten Stamm der Ulme — „Hoffnungslose Liebe — o, meine Göttin!“

Sechsgeschriebenes Kapitel.

Renates düstere Erregung hatte in den gabelinbekleideten Raum, zu den echten Renaissanceformen, den kostbaren Majolikafaseln und Zinnrührn, welche die Seitenborte schmückten; sie liebte ihn mit seinem düsternen Richte, das nirgends den Augen weh that, mit seiner verführerischen Stille.

Unter, vor dem Portal hürte seit Tagen Wogen um Wogen vor — Convolensbeude, welche die Hausfrau nicht annahm, und fast gestern mürsteten sich Gratulationsbesuche mit ihnen, die dem neuen „Bon“ des jüngern Bland'schen Zweiges galten. Die Karten der Ehen, wie der Anderen, legte ein Diener gleichzeitig in eine Broncehaule in der Vorhalle.

Renate sah auf einem niedrigen Schemel, einen Brief vor sich auf dem Schoß. Es wurde ihr schwer zu lesen, ihre Gedanken zu sammeln — seit der Begegnung mit Hubert, so unerwartet, so grausam plüßlich, hatte sie unaufhörlich verfallen nachgezögelt. Sie dachte auch an das schmale Haus in der Balbergasse, an die grauhaarige Frau, sah ihr Köpfchen, wenn der Sohn neben ihr saß und mit seiner iononen Stimme erzählte; sie er-

blickte die Matrone in befriedigtem Altschein. Ueber ihr, in dem schlichten Arbeitsraum wurde ein Tisch gerückt — das alte Zeichen. Sie sprach von Allen, nur eins wurde peinlich ver-mieden: die Erinnerung an Venz, welche Mutter und Sohn so lange Jahre am Wiedersehen vermisst hatte. Wie eine Aus-gelohene kam sie sich vor und oft wallte ihr Herz auf und ihr Stolz rief: „So nicht, ich kann es nicht tragen, schuldlos verurtheilt zu sein.“

Aber sie schüttelte doch bald wieder müde das Haupt — wozu? So ober so, es blieb das Gleiche, und ihn wurde es wohl leichter, eine Unwürdige zu vergessen, wie eine Schuldlose.

Er war ja auch Sieger ge worden, das hatte sein kalter Blick bewiesen, es war, als führe es sie noch unter demselben.

Ah, Winfried, sagte sie dann endlich und faste wieder nach dem Brief. Schmerz ist wie Glück, er macht egoistisch.

Was man von seinem heilfamen, besessenen Ginstig hat, ist eine Kinderarbeit. Ich hätte fast den Bruder über meinen eigenen Gedanken vernachlässigt — und der arme Winfried wird Kopf und Herz voll genug haben.“

„Zeit ihm Tagen bin ich gegangen, Renate“, hieß es, „fort von der Schwelle, welche sonst oft armer Kinder letzte Zuflucht ist, nach einem Kampfe mit dem Leben — fünf Tage nur und sie haben mich um so viel Bahre gerettet. Wie und ob ich Alles klar erzählen werde, weiß ich nicht. Du mußt es nehmen, wie ich's dir ergäben vermag in diesem Wirbel von Gefühlen und Gedanken. Das Rechte wird Du doch herausfinden, meine gute, kluge Schwester, mein getreuer Kamerad sage ich noch lieber. Wie ich nach jeder hübsch-unvollkommen Unterredung hinaussteife, berühmte sich allgemach mein Blut. Käthe's lieblicher Kopf schaute mich überall an, aus den Wolken, aus grünen Büschen — es war nicht allein die Vision eines Verliebten, Renate, denn das höre ich Dich sagen — sondern ein Trost, eine Erinnerung und ich konnte mir endlich zurecht: Wenn ich eine Heimat aufgabe, ein Warmherziges mit hübler, profziger Luft, um ein Landhaus zu beziehen, durch dessen behagliche Fenster die Sonne freundlich lacht, ist das so schwer? Und für ein Winterherz, das sich von

schon des Senats zur Befreiung der Petitionen ernannte Krage zum Vorsteher. Die Anzahl der Unterzeichnungen der gegen die Märzparole gerichteten Petitionen betrug bloß 1874.

Die Werbung von der Reife des Prinzen von Wales nach Australien wird von maßgebender Seite bemerkt. — Die Mannschaft des am 26. d. M. aus Wien in die russische Truppen-Transport-Schiffe „Malabar“ verladen, das sich drei Tage nach Abfahrt von Venedig die Schiffsräume auf dem Meere herumzuschwimmen las. Weitere Nachforschungen waren wegen der Abwesenheit unmöglich. Von der langen Abwesenheit der „Atalanta“ hatte die Mannschaft zur Zeit keine Kenntnis.

Der Petersburger „Gorol“ meldet: Die Revision der Eiserne wird auf Befehl des Grafen Erik Wolffskönig geführt. Die Zahl politisch verdächtiger Personen, welche gegen Ab- oder unterpolitischer Missetat entlassen werden, wird 6000 erreichen. General Treflov mit Suite ist angekommen und im Winterpalast abgesehen, ebenfalls traf die österreichische Deputation unter Führung des Generals Ramberg ein. „Pravoslavno wieslani“ erzählt die Mitteilung, daß die Godes-Deputation über die Krageswatski-Affäre unbeeinträchtigt sei. Der polnische Dichter Krageszewski hat nicht vom Minister des Innern die Erlaubnis zur Rückkehr nach Warschau erhalten und um dieselbe auch dem Minister nicht ersucht.

Im Kon. steht wieder ein Standarprojekt bevor, dieses Mal gegen einen Deputierten, den Professor Pisatoni, Schweizer des bekannten Erstzugministers Mancini. Nach den Berichten der römischen Zeitungen hat der Finanzminister Magliani selbst die Sache der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung resp. zur Anlage übergeben. Es handelt sich dabei um Unterführung in ungesetzlich aufgestellter Wechsel.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß sich dort ein kleiner diplomatischer Zwischenfall zwischen dem rumänischen Gesandten Bratiario und der Pforte ergeben habe, der jedoch mittlerweile beglichen worden ist. Die Pforte unterließ es nämlich, anlässlich des Geburtsfestes des Fürsten Karl von Rumänien dem rumänischen Gesandten beglückwünschen zu lassen. Der Gesandte Bratiario verlangte Genehmigung und drohte mit seiner Abreise. Sankas Pascha wird dem rumänischen Gesandten nach, daß die von ihm verlangte Beachtung des fraglichen Zeremoniells nur gegenüber den Großen und in Folge besonderer Ueberlegenheiten auch gegenüber Persien und Griechenland eingeführt sei. Bratiario erklärte sich durch diese Auskunft befriedigt und trücte sich wiederum über seine ungerechtfertigte Förderung aus.

Regierte aus dem Innern herrschen in Ost-Rumelien. Alfo Pascha erstellte dem Finanzdirektor Schmitt in dessen Abwesenheit um ohne ihn auch nur in Höhe, ein Zabels- und Mißtrauensdekret. Schmitt hat in Folge dessen seine Demission gegeben. Dem General Treder in wurde in der Provinzial-Versammlung durch den dortigen Chef der Kommando die Befehle gesendet. Jedermann wisse, daß es genügt sei, einzelnen einflußreichen Persönlichkeiten des Generalkommando zuzuschreiben, um nach Abschluß der Provinz ein brillantes Lieferungsgeheimnis zu machen. Treder wird nun wohl ebenfalls die des Dienstes in Schumalien entlassen. Es werden die fächtigen Kräfte von den ostrumelischen Bulgaren auch dem Lante hinausgerängt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. April.

Se. Majestät der König haben geruhet: den Geheimen Ober-Justiz-Rath Freiherrn von Bülow in den Justiz-Ministerium zum Präsidenten des Landgerichts in Greifswald mit Vorbehalt des Ranges als Rath zweiter Klasse zu ernennen.

Der Kaiser hat den Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Unter-Elbe v. d. r. Hofe zum Unter-Staatssekretär der Abtheilung für Gewerbe, Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten im Ministerium für Elsaß-Lothringen, den Ministerial-Rath im Ministerium für Elsaß-Lothringen II. in dem Bezirk-Präsidenten für den Bezirk Ober-Elbe, den kommissarischen Verwalter des Bürgermeisterrats zu Stralsburg v. d. V. zum Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Unter-Elbe, den Regierungs-Präsidenten von Kottow II. zu Marienwerder zum Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Lothringen an Stelle des einseitig in den Ruhestand verlegten Bezirks-Präsidenten Freiherrn von Reichenstein zu Metz, und den Ober-Regierungs-Rath von Erenze zu Solmar zum Ministerial-Rath im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt.

Der Kaiser machte, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, am Dienstag mehrere Besuche und erlebte Abends mit den wichtigsten Fragen stolz abwendend, eins eintauchen, das mit aller Liebe und allem Vertrauen an mir hängt, ist's nicht gewinn? Und Reichtum einzuweisen gegen beherrschende Zuredenheit? Ach habe den Ueberfluß gekannt, das sorglos angenehme Gefühl des „Düfens“ ohne Rechts- und Unrechts. Mißbrauch trieb ich nie damit, entfassen kann ich. Führt die Mutter ihre Drohung aus, so bleibt mir noch genug, was ein anspruchsvolles, standesgemäßes Leben in meinem Beruf sicher, „Standesgemäß“, das ist ja das Schlagwort für uns.

„Nichtiger kam ich zu Papa Kommerell, die Freude über seinen Gult hat ihn heiterer gestimmt, fast hat er sich mir weh, endlich, nachdem Du und der gegangene Bericht erfahren zu müssen. Käthe nahm es nach Mühenman und ein Unglück — sie die Ursache von Zust zwischen Mutter und Sohn! Vater Kommerell nicht nur, er hatte es erwartet, was ich gened und ihm merkwürdig Einfluß bargelt, trieb ich mir die Hand, fest und männlich, und wiederholte zweimal warmen Tones: „Mein Sohn! mein Sohn!“

„So kam ich nach hier zurück; Egon unglücklich Quell war schon mit all seinen Details bedacht, bezüglichen fliegt mit dem Bündnis, Egon Kamerad, Kenntum von Gelbke, der mich zurückführte, hatte ein referendarisches Wesen, als sonst, ich meine „Zartgefühls“ halber, um mich nicht durch irgend eine Aeußerung in Gerührungen über das Gesehene zu veranlassen. Aber auch an den Anderen hätte ich im folgenden Tage mehr Zurückhaltung zu bemerken, die Intimeren waren fremder.

„Es ist was?“ fragte mich Einer beim Speisen, „gehen Sie auf Freiersehen?“

„Ach bin verlobt.“

„Nein Glückwunsch! Es wäre mir mehr aufgefallen, hätte ich nicht an den armen Egon gedacht. Veid und Fried, Contolation und Glückwünsche so nah bei einander, es ging nicht, und ich selber würde ja noch geschwunden haben, hätte nicht am Abend vor Egon's Tode Herr von Helten durch ein etwas auffallendes Benehmen Käthe gegenüber, mich gezwungen, so sagen: Sie ist meine Braut.“

(Fortsetzung folgt).

der Frau Großherzogin von Baden im Theater, woselbst er von dem dichtgefüllten Hause mit einer begeisterten Deotion empfangen wurde.

— Die Kaiserin ist am Mittwoch Nachmittag 1/4 1 Uhr woselbst in Baden-Baden eingetroffen.

— Nachdem der Reichstag heute den Antrag Richter bezüglich des Tabaks monopolis (s. Bericht über die jüngere Tagung) angenommen hat, trat er noch in die Beratung des Antrages Rog, nach welchem der Reichsfinanzrat aufgefordert werden soll, Erhebungen darüber anzustellen, in wie weit die neuen Gerichtskosten durch Verbesserung auf die Rechtspflege stehend einwirken geeignet sind. Dieser Antrag wurde in seinem Grundgedanken von allen Römern sympathisch begrüßt und einstimmig vom Reichstag angenommen.

— Die „R.Z.“ ist in den Stand gesetzt, die von der „Post“ dem Senator Kirch-pauer zugeschriebene Bemerkung über die Einbeziehung der Vorstadt St. Pauli in die Pollsteine als vollständig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

— Wie aus Braun-schweig gemeldet wird, ist daselbst der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Brade, der bereits vor einiger Zeit totgepflegt wurde, gestorben.

— Die englische Regierung eines Generaldirektors der königlichen Museen und zwar in der Person des dafür nach jeder Richtung hin so außerordentlich geeigneten Geh. Rath's Schöne hat in seinen Kreisen viel beprochen. Es vollzieht sich damit die Auflösung eines vom früheren Kultusminister Dr. Falk bis in die kleinsten Einzelheiten angearbeiteten Organisationsplanes der königlichen Museen, welchen der Kronprinz als Protector verfaßt hat. In allen Theilen gebilligt wurde und namentlich durch den Generaldirektor angelehrt werden wird. Ein Lebensbestand dauernder Collision zwischen der Museenverwaltung und dem Kultusminister ist jetzt dadurch beseitigt, daß der neue Generaldirektor ausschließlich für Museumsangelegenheiten vortragender Rath des Kultusministers bleibt und direct an denselben zu berichten hat. Herr Geh. Rath Schöne hat übrigens seit zwei Jahren die Geschäfte des Generaldirektors der königlichen Museen neben seiner anstrengenden Thätigkeit im Ministerium versehen. Zur Uebernahme der letzteren tritt dem Nebenamen nach der Director der Nationalgalerie Dr. Jordan in das Kultusministerium ein.

— Die Nachricht von der Hochzeit der Prinzessin Friederike von Hannover wird von der westlichen „Deutschland-Volkszeitung“ in Hannover in einer Form mitgeteilt, welche für eine Todesanzeige weit geeigneter wäre. Die Heirathsangelegenheit lautet in dem genannten Blatte: „Wir erlauben hiermit die schwere Verpflichtung, unsern Lesern die ersten Hannoveraner gewiss ist und schmerzlich bewegende Anzeige zu machen, daß am 24. April, Nachmittags, bei der Privatcapelle S. Majestät der Königin Wilhelmine von England zu Windsor bei der Vermählung ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike mit dem Freiherren von Saxe-Weimar-Korbüchel die Hochzeit der Herzogin von Saxe-Weimar-Korbüchel und die Vermählung der Prinzessin Friederike mit dem Freiherren von Saxe-Weimar-Korbüchel im vollsten Einverständnis mit Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover Höchste Genehmigung vornehmlich haben.“ Die Londoner „Morning Post“ bringt gelegentlich bei der Vermählung der Prinzessin Friederike einen sehr unvorsichtigen Artikel über die „Rückgabe des persönlichen Eigentums“ an die Prinzessin, verbrämt mit allerlei völlig unzutreffenden Bemerkungen gegen die preussische Regierung und den kaiserlichen Vizekönig. Ein „persönliches Vermögen“ der Prinzessin Friederike, das von der preussischen Regierung juristisch abgefordert wird, gibt es gar nicht. Prinzessin Friederike besitzt gleich ihrer Schwester Marie einen Jahresbetrag von 600000 A. aus dem beschlagnamten Vermögen; dieselbe ist nach dem Tode ihres Vaters zustehende Pension wird gezahlt, so gut wie die Beträge an die Königin Marie und die Prinzessin Marie.

— In Reichstagskreisen neigt man der Ansicht zu, daß Herr v. Bismarck aus der Ablehnung der Samoa-Resolution keinerlei Konsequenzen ziehen werde. Man glaubt, Herr v. Bismarck hätte sich bei einem gewissen Grade erregt, für die Vorlage einzutreten, nicht aber dieselbe unbedingt durchzuführen, und erstere ist für ihn zur Genüge geschehen.

— An die Gerichtshöfe über ist eine generelle Anwendung ergangen, bei allen Zwangsvollstreckungen, in welchen dritte Personen mit Eigentumsansprüchen oder mit Pfand- und Vorzugsrechten sich melden, die Versteigerungstermine auf zwei Wochen hinaus anzusetzen. Eine frühere Versteigerung ist nur dann gestattet, wenn außerdem einer der in § 717 der Civilprozeßordnung vorgeschriebenen Fälle vorliegt.

— Die Ausstellung anthropologischer und vorge-schichtlicher Funde Deutschlands, welche in Verbindung mit der allgemeinen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft in den Räumlichkeiten der Abgeordneten-Verammlung in Berlin am 5. August d. S. eröffnet werden soll, wird nach den bisher vorliegenden Meldungen von 114 archiologischen und von 16 palaeontologischen und von 16 kranziologischen Museen und Sammlungen befristet werden.

Deutscher Reichstag.

(40. Sitzung vom 28. April.)

Der Reichstag hat in der heutigen Sitzung den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Der Reichstag hat den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Der Reichstag hat den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Minister und nehme der Regierung die Möglichkeit, durch öffentliche Intervention demselben die Mittel zu geben.

Abg. Graf Ibo zu Stolberg erklärte sich gegen den Antrag Richter, weil derselbe schon früher vollkommen hinfällig sei. Die Vorlage der Regierung ist nicht vorhanden, der vorliegende Antrag ist demnach nicht zur Verhandlung gekommen. Der Reichstag hat den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Abg. Richter erklärte sich gegen den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Abg. Richter erklärte sich gegen den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Soziales.

Die Soziales in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Reichstag hat den Antrag des Reichsfinanzministers, den Reichstagspräsidenten zu ernennen, abgelehnt, nachdem derselbe bereits am 27. April durch den Reichstagspräsidenten abgelehnt worden war.

Einige kleinere Nachrichten und Notizen von der rechten Seite der ersten Seite.

Die Verlobung der Tochter Alexander Dumas. Die Verlobung der Tochter Alexander Dumas mit Herrn Vippmann...

Verlobung der Tochter Alexander Dumas. Die Verlobung der Tochter Alexander Dumas mit Herrn Vippmann...

Verlobung der Tochter Alexander Dumas. Die Verlobung der Tochter Alexander Dumas mit Herrn Vippmann...

Table with multiple columns listing market prices for various goods, including flour, oil, and other commodities.

Table titled 'Berliner Börse vom 28. April' showing stock market data for various companies and sectors.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' showing prices for gold, silver, and paper money.

Table titled 'Leipzigische Börse vom 28. April' showing stock market data for Leipzig.

Bekanntmachungen.

Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäfts-Locales und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause

Gr. Ulrichsstrasse No. 14

sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

11. Gr. Ulrichsstrasse 11.

Bekanntmachung.

Die Fabrikbesitzer **Begelin & Hüner** dahier beabsichtigen auf ihrem hier an der Merseburgerstraße Nr. 36 belegenen Fabrikabtheilung eine **Gas-Kalotte** zur Erzeugung von Leuchtgas aus Paraffinöl zu errichten.

In Gemässheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen vierzehn Tagen präclausibler Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizey-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht bereit.
Halle a/S., am 26. April 1880.
Der Stadt-Anschuß, v. Voss.

Bekanntmachung.

Bei den in der Zeit vom 19. bis 23. d. Wits. stattgehabten Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung sind zu Stadtverordneten gewählt

- auf die bis Ende 1881 laufende Wahlperiode:
 - von der I. Abtheilung für den Rentier **Jörn** der Fabrikbesitzer **Dehne**,
 - von der II. Abtheilung für den Rentier **Müller** der Kaufmann **Stinshardt**,
 - auf die bis Ende 1883 laufende Wahlperiode:
 - von der II. Abtheilung für den Dr. med. **Veed** der Baumvernehmer und Rittergutsbesitzer **Loetz**,
 - von der III. Abtheilung für den Gymnasial-Belehrter **Dr. Richter**, Derselbe.
- Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb zehn Tagen nach dieser Bekanntmachung bei der Königlichen Regierung zu Merseburg Beschwerde erhoben werden.
Halle a/S., den 26. April 1880.
Der Wahl-Vorstand, Zernial.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Leipziger Wollmarkt** wird am **16. und 17. Juni** abgehalten, es kann jedoch die Anfuhr und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am **15. Juni** erfolgen.
Bestellungen auf Plätze unter der großen Wollbude, welche in diesem Jahre auf dem großen Fleischerplatze errichtet wird, sind bis zum **14. Juni** Nachmittags 5 Uhr bei unserer Stadtkasse unter Einzahlung von 3 M anzubringen, welche beim Standgelde in Anrechnung gebracht werden. Die Besteller haben sich beim Eintreffen durch Postschein zu legitimiren.
Wäschlein und Geräthe, welche Beziehung zur Lancowirtschaft und Wollenproduktion haben, können während des Wollmarktes auf dem Fleischerplatze ausgestellt werden.
Leipzig, den 7. April 1880.
Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Tröndlin, Richter.

Die Eisenhandlung von E. E. Achilles,

gr. Steinstrasse, empfiehlt reichhaltig sortirtes Lager in **Stabeisen, Bandstahl, Bröhl- und Dickstahl, Achsen, Nagelstahl, Eisenblechen, Faconstahl, Schwedischen geschmiedeten Eisen** unter billiger Preisstellung.

Wagen-Fabrik. D. Keil Halle a/S., Leipzigerstrasse 72.
empfeilt **Wagen** jeder Gattung neuester Construction, in bekannter solider bauerhafter und sauberer Arbeit.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport edler Mecklenburger, Preussischer und Galizier Weitz- und Wagenpferde, worunter mehrere Paar **Jucker**, ist eingetroffen bei **Franz Peters in Leipzig, Weststrasse 40.**

Circa 40 laufende Meter **Narcissen**, eine Partie **Tulpen**, **Vilten** und dgl. m. können jetzt schon käuflich und zur Pflanzzeit übernommen werden.
Auch 9 St. gut legende **Hühner** sind noch abgelassen in Halle a/S., Klausenthorvorstadt Nr. 5.
Auf dem Oberamte **Schraplan**, Station **Oberblöthen** am See, wird zum baldigen Antritt ein thätiger, energischer, im Jägerdienst bewandelter **Verwalter** gesucht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.
G. Humbert.

Billets zu Harzreisen.
Für den Sommerverkehr nach dem Harz (**Thale, Werne, Gerde, Bismberg, Ballenstedt** etc.) werden vom **1. Mai bis 30. September** er. Billets zu ermäßigten Preisen bei mehrwährender Gültigkeitsdauer wie im vorigen Jahre auszugeben.
Nähere Auskunft ertheilen die Billet-Expeditoren.
Magdeburg, den 24. April 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Der diesjährige **Wollmarkt**, mit welchem auch ein Markt für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe verbunden ist, wird am **14. und 15. Juni** in der gewöhnlichen Weise hier abgehalten und wird zu zahlreichem Besuche derselben eingeladen.
Weimar, den 20. April 1880.
Der Gemeindevorstand **Groß-Residenzstadt**, Pabst.

Kirchen-Concert
des blindgeborenen Organvirtuosen **Herrn Fr. Buchholz** und des Herrn Organist **Zehler** in der **Marktkirche** am Freitag den 30. April Nachmitt. 5 1/2 Uhr unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschätzter Solisten.
Billets a 1.50, für Schüler 75 % sind bei **Herrn H. Karmann** und **Schroedel & Simon**, sowie durch Subscription etc. zu haben.
Kaffeepreis 2 M.

Zur gefälligen Beachtung!
Saison Mai bis October.
empfeilt in albeitanter Güte **Stahl-, Fichtennadel-, Sool- und Schwefelbäder**. Ausgezeichnete Curoort. Gartenpromenade und bequeme Logizimmer. **Billiche Preise.**
Halle a/S. **Elise Adler.**

Coco
die volle Wirksamkeit der **Coco-Planze** entfaltend, (Behandlung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenanstrenge aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis) stets vorräthig.
Mein, Mohren-Apothek, Halle a/S., 3 R. M. a. S. Dr. Jäger, Apoth. Leipzig; R. Berlin; L. Bieler, Blumen-Apothek, Blumenstr. 73. Frankenhansen; W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Auf dem hohen Petersberg.
Am **Himmelfahrtstag** großes **Extra-Militair-Concert**, gegeben von den **Regen** aus **Dessau**. Anfang des Concerts **Nachmittags 3 Uhr**, nachdem **Ball**, wozu freundlichst einladet **E. Römer**.
Für **tauliche** und **Bedienung** ist bestens gesorgt.
Dienstag Abend **Worstest**, wozu freundlichst einladet **E. Römer**.

Hülfs-Rettung
durch die für **1000-fach** bewährte **Heilmethode**.
Ein **Vermächtnis** vieljähriger Erfahrung. **Einzig** reelles und **neuestes** Verfahren. **Haut-, Geschlechts- und Fränkrankeheiten** auch **brüchlich** schnell, sicher und **dauernd** ohne **Berufsstörung** zu heilen. 8 mit **Illust.** versehenes **Anlage** versendet fr. für **30 M** in Briefmarken **M. Schulz**, Hannover, Colnerstr. 11.

Hülfs-Rettung
einen **Hofverwalter**, in **Verwaltung** und **Brennerei** gründlich erproben, sucht **Rittergut** **Wobden** bei **Schöna**. Zeugnisse sind **abschreiblich** einzuwenden.
Verwalter-Offerte.
Per **1. Juli** s. c. sucht ein **junger** gebildeter **Landwirth** als **alleiniger** **Verwalter** anderweit **Engagement**.
Rittergut **Hodewitz** i/S. **H. Oschatz**.
Ein **eleganter** **Bier-Apparat** mit **zwei** Leitungen und **Geschwant** ist **billig** zu **verl.** **Kotel** zum **Preis** **500 M** etc.

Verwalter-Offerte.
Per **1. Juli** s. c. sucht ein **junger** gebildeter **Landwirth** als **alleiniger** **Verwalter** anderweit **Engagement**.
Rittergut **Hodewitz** i/S. **H. Oschatz**.
Ein **eleganter** **Bier-Apparat** mit **zwei** Leitungen und **Geschwant** ist **billig** zu **verl.** **Kotel** zum **Preis** **500 M** etc.

Verwalter-Offerte.
Per **1. Juli** s. c. sucht ein **junger** gebildeter **Landwirth** als **alleiniger** **Verwalter** anderweit **Engagement**.
Rittergut **Hodewitz** i/S. **H. Oschatz**.
Ein **eleganter** **Bier-Apparat** mit **zwei** Leitungen und **Geschwant** ist **billig** zu **verl.** **Kotel** zum **Preis** **500 M** etc.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen **Kindergarten** für **Knaben** und **Mädchen** von **3-6 Jahren**, welcher für **Sommer** u. **Winter** geeignet eingerichtet ist. **Verw. Hauptmann Küster**, Gottesackerstrasse 11.

Thüringische Baugewerkschule Stadt-Silz, Prospekt kostenfrei.

Die Heilanstalt für **Augenkrankheiten**, **Blindstühle**, **Geneidende**, **Nervenleiden** zu **Bad Reiboldsgrün** bei **Auerbach** in **Sachsen**, in herrlicher Gebirgs- und Waldlage, 2120' hoch, ist **Sommer** u. **Winter** geöffnet. Prospekt durch **Dr. med. Driver**.

Die **Maschinenfabrik u. Eisengiesserei A. L. G. Dehne, Halle a/S.** sucht für **dauernde Accorarbeit** tüchtige **Maschinen-Schlosser-Monteurs**, **Sandformer**.

Patent-Erwerbungen und **Verwerthung** in **allen Staaten** sowie **Marken- u. Muster-Schutz** durch das **internationale Patent-Geschäft** von **Richard Lüders**, **Patent-Anwalt** und **Civil-Ingenieur**, **Görlitz** und **Wien**. Haupt-Büreau: **Görlitz**, **Wittale: Wien IV, Währingstr. 13.**

Auf dem **Rittergute** **Gnß** liegt bei **Schnerrn** steht ein **Pferd**, zum **Fahren** und **Reiten** brauchbar, zum **Verkauf**.

Wagen-Laternen von **5 bis 50 M** stets großes Lager. **Fabrik für Wagen- und Geschirrbeschläge** **J. F. Schäfer**, Halle a/S., **Dachritzgasse 2.**

Die **Hut-Fabrik** von **August Berger** empfiehlt ihre **Strohput-Wäsche** ergebenst.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern **Freitag** verschied im **hiesigen** **Dialomienhause** nach **langen** **Leiden** **Herr Otto Goldt**, cand. theol. Halle a/S., d. 29. April 1880.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittags**, 2 Uhr starb nach **langen** **schweren** **Leiden** unter **einiger**, **lieber** **guter** **Pau** im **Alter** von **83 Jahren** und **23 Tagen**. **Mit** **den** **Freunden** und **Bekanntem** mit **der** **Bitte** um **stille** **Theilnahme**.
Merseburg, d. 28. April 1880.
Die trauernden Eltern.
Walther, **Postkassener**, mit **Frau**.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. April.

— Gestern fand beim Fürsten Bismarck ein Dinner statt, an welchem u. A. die Staatsminister v. Tug, v. Mittmach, v. Staud, v. Seebach und v. Briesels, sowie der Bürgermeister von Rindhausen Theil nahmen.

Die ministerielle „Proo-Korresp.“ widmet der Samoa-Vorlage eine längere Zeile, an dessen Schluss es heißt: „Der Gegenstand war bei Reichstag am 22 und 23. April verhandelt worden. Ohne Vorbereitung durch eine Kommission am 27. April die zweite Beratung statt. Obwohl bei der Beratung der Unterhaussprekter im Reichshausstag Scholz und der Kommissar des Bundesrats Dr. Kuffner vom Bundesratpräsidium nachdrücklich und wiederholt für die Vorlage eingetreten waren, erwiderten die letzte für die zweite Beratung mehrere Abgeordnete schon nicht gefunden hatte, obwohl bei der zweiten Beratung das fräuleiche Mitglied des Abgeordneten fürstlich-hoholobenz-Schilling für die Vorlage einen günstigen Eindruck machte und obwohl als Kommissar des Bundesrats die Räte Dr. Riedel und v. Stußmann wiederum am 27. April nachdrücklich dafür eintraten, wurde bei der namentlichen Abstimmung, nachdem der Abgeordnete Dr. Bamberg die Vorlage neuerdings dem Reichstag mit 123 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung der sehr wichtigen in Frage stehenden Ausschüsse liegt nun in der dritten Beratung.

Die Verhandlungen mit Rom sind, wie die „A. L. C.“ von guter Seite hört, zur Zeit vollkommen in's Stoden geraten. In Rom lehnt man jeden thatsächlichen Act der Abgabigkeit ab, und infolgedessen sieht man sich in Berlin täglich auf ruhiges und festes Abwarten angewiesen.

Eine gewisse Aufregung hat in Polen in ultramontanen Kreisen die von einem dortigen Geistlichen aus Rom eingegangene Nachricht hervorgerufen, Cardinal Ledochowski habe zu einem hochgestellten römischen Geistlichen die Äußerung gethan, daß er den Gedanken an seine derneistige Rückkehr auf den Polener erzbischöflichen Stuhl vollständig aufgegeben habe. Diese angeblich verbürgte Äußerung erregt um so mehr Aufsehen, als die polnischen Anhänger des Cardinals noch vor Kurzem öffentlich unter der Bevölkerung die Nachricht verbreiteten, der Cardinal habe die Absicht, recht bald nach Polen zurückzukehren, da seine Wiedereinweisung in sein früheres erzbischöfliches Amt vom Papst zur außerordentlichen Bedingung des Friedens mit der preussischen Regierung gemacht werde. Der schnelle Umsturz dieser Hoffnung in ihr Gegenteil läßt wohl darauf schließen, daß die preussische Regierung jene vom Papst gestellte Bedingung entschieden zurückgewiesen hat.

Wie die „Südwestliche Presse“, welche diesen Dingen eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden pflegt, ausführlich, mehren sich die Anzeichen, daß das flexital-weltliche Bündnis in der Auflösung begriffen ist. In der Wäinger „Neuen Zeitung“ sagt man sich in langatmigen Korrespondenzen gegenseitig die Wahrheit an und zwar namentlich mit Beziehung auf die letzte Osnabrücker Reichstagswahl, bei welcher Dr. Windthorst seinen Kandidaten Herrn v. Vandenberg gegen den westfälischen Herrn v. Wangenheim durchzusehen verstand und auch auf einen Brief des Herzogs von Cumberland mit der Bitte um Einigung über einen dritten gemeinsamen Kandidaten nicht nachgab. Die Kandidaten haben diese Einmündigkeit des Präsidenten in die Wahlen zuerst an die Definitivität gebracht, worüber die Wähler mit Recht aufgebracht sind sehr unglücklich sind. Daß sie ihre Wahlen von ihrem auswärtigen Vorgesetzten bestmöglichen lassen, kann in seinem Bekanntheiten ihnen freilich unmöglich liegen. Daneben waren die Auseinandersetzungen über die Kandidatur Reichstagswahl des 17. April fort und erfüllt man, daß die Polen das kirchliche Wahlversprechen nicht erfüllen, zahlreiche deutsche Katholiken sind aber derselben schämen und für den national-liberalen Herrn v. Pankamer gegen den Kandidat Bremer stimmen. Daß die kirchlichen Wähler mit jenem Wahlmannen von ihrem eigenen Wahlmaterial im Stich gelassen worden sind, kann dem letzteren nur zur Ehre und wird den ersteren höchst zu Ehre gereichen.

Offizielle Korrespondenzen schreiben: Ein Erlaß des Finanz-Ministers an die Behörden, durch welchen diesen die größte Sparfamkeit empfohlen wird, denen verschiedenen Matrikel dahin, daß die preussischen Finanzen in Mangelang begriffen seien. Wir bemerken hierzu, daß ein weiterer Mangelang der Staats-Einnahmen, als von 1879/79 zusammen, nicht eingetreten ist. Diese unglückliche Lage hat natürlich auch auf das Wirtschaftsjahr 1879/80 eingewirkt. Es kann auch niemand erwarten, daß mit der neuen Wirtschaftsjahrs-Politik fort auch die Einnahmen reichlicher in die Staatskassen fließen werden. Ein anderes ist es, als die neuen Wirtschaftsjahrs-Berichtnisse auf den nächsten Etat werden einwirken können. Die Ansicht, daß dieser Etat ohne Defizit abzufassen werde, wird uns für herkömmlich erklärt. Es dann eine Steuer-Erleichterung wird erfolgen können, wie es in den Intentionen der Regierung liegt, läßt sich aber erst beurtheilen, wenn die Grundlagen des neuen Etats vollständig vorliegen. Wenn man jedoch Behauptungen äußert, daß der Finanzminister den Weidmann Sparfamkeit empfehlen habe, so ist es doch daran zu erinnern, einmal, daß auch bei reichlichen Einnahmen von diesem Grundsatze außerordentlich Sparfamkeit nicht abgesehen werden darf; ferner aber auch, daß der Finanzminister selbst seiner Zeit im Abgeordnetenhaus ausdrücklich eine Sparfamkeit und vorzeitige Wirtschaft als notwendig und als einen Teil der ihm zugewiesenen Aufgabe bezeichnet hat. Es ist daher völlig unbedeutend, die Sparfamkeit in der Verwaltung als ein Zeichen bedrückender Finanzlage zu deuten.

Das sechste zur Ausgabe gelangte Währungs-Verordnungsheft zur Statistik des Deutschen Reichs enthält u. A. einen werthvollen Aufsatz über die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern im Jahre 1879. Nach der übersichtlichen Darstellung dieses Aufsatzes belief sich die Zahl der Auswanderer im Jahre 1877 auf 21,964, im Jahre 1878 auf 24,217, im Jahre 1879 auf 33,327 Personen, von denen die Mehrzahl sich über Bremen einschiffte. Am geringsten war Estlin beteiligt. Unter den Ländern, nach welchen die Auswanderer überseehten, nehmen die Vereinigten Staaten die erste Stelle ein, dann folgt Brasilien, das übrige Südamerika und Australien. Zu Hinsicht des Berufs gehörte die Mehrzahl dem Gewerbestande an, dann folgt Handel und Verkehrsweisen, Landwirtschaft und Arbeiterstand.

Die beiden russischen Dampfer, denen in Folge der „Halle-Affaire“ der Beschäftigungsvertrag auf dem preussischen Rheinstrom unterlag ist, führen bekanntlich leer von Lüttich nach Rüstland zurück. Wie nun aus Petersburg geschrieben wird, sollen seitens der russischen Regierung Schritte gethan

worden sein, um die Angelegenheit durch ein Abkommen mit der preussischen Regierung zu Gunsten der russischen wie der preussischen Heber zu regeln. Preußen soll jedoch den bisher gemachten Vorschlägen zur Lösung des Conflicts abgeneigt gezeigt haben.

Das Berliner Polizei-Präsident verleiht das von G. Uttenberg in Mainz gedruckte Flugblatt „Ungeziefer-Tod!“ Obgleich Sammlung zur gänzlichen Vertilgung von Mücken, Wanzen, Wotten und anderem Ungeziefer.“

Parlamentarisches.

Der Reichstag hat noch ein sehr hartes Arbeitsspektrum vor sich. Die Abwicklung derselben ist für den Reichstag sehr schwierig, da man sich jedoch darüber stellen, daß man mehrere völlig ausführliche oder nicht bringende Vorlagen erledigen muß. Zunächst wird man die zweite Sitzung des Reichstags im Voraus vollenden. Daran wird man die dritte Session des Reichstages und die Bundesversammlung vornehmen und nach Beendigung der Kommissionen die dritte Beratung des Stempelsteuergesetzes. Ferner müssen noch erledigt werden die verschiedenen Anträge von Decker, Ullrich und Belgien, das Münzgesetz und das süddeutsche Münzgesetz. Auch dürfen nach allgemeinem Wunsch noch die Sozialversicherungs- und die Abgabengesetzgebung in die Einnahmen, endlich das Vieh- und die Erbschaftsteuer. Die dritte Sitzung des Reichstags wird nach Möglichkeit die Brauereiverordnung und das Gesetz, betr. zweijährige Zwangsarbeiten, gelangen.

Die zweite Beratung der Abänderung des Münzgesetzes scheint noch zu unmissigen Debatte führen zu wollen. Jetzt hat auch der Abg. Graf von Stolberg zu dem Gesetz die folgende Resolution beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: Unter Ablehnung des Gegenwurfs den Herrn Reichstagspräsidenten zu eruchen, derselbe wolle anordnen, 1) daß dem vorhandenen Bedürfnis an Reichsilbermünzen möglichst abgeholfen werde durch eine demernte Ansaugung von Silberbarren, 2) daß, wenn nach dem Ergebnis der nächsten Vollziehung weitere Ansaugungen von Reichsilbermünzen gesetzlich zulässig sind und durch das Verkehrbedürfnis gebietet werden, daß zu diesen Ansaugungen erforderliche Silber aus den vorhandenen Silberbarren beschafft werde und die Ansaugung nicht in großen, sondern in kleinen Silbermengen erfolge.“

Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigt sich in ihrer Sitzung am Mittwoch mit den jährlichen Petitionen, welche gegen die Ecklotten lebender Hiere eingegangen sind. Ein Teil derselben veranlaßt im Prinzip gänzlich die Abfertigung, ein anderer Teil im Interesse der Wissenschaft eine Beschränkung derselben. Die Kommission beschloß, behufs eingehender Würdigung der Frage den Abg. Witrow zur nächsten Sitzung einzuladen und gleichzeitig die demersierten eine Regierungskommission zu verlangen. Der Gegenstand wurde jedoch von der Tagesordnung abgelenkt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Das „Scht. Wochenbl.“ giebt nachstehende Daten über die „große Eiche“ im Schützenweg vor, die sog. „Präsidenten-Eiche“. Das Alter derselben wird auf 700 Jahre, der Stammumfang — excl. Abraum — auf 33—36 Klafter geschätzt. Die Eiche ist 100—110 Fuß hoch und hat in Brusthöhe einen Umfang von 23 Fuß, was einem Durchmesser von ca. 7 1/2 Fuß entspricht. Der benachbarte Wälsbaur Forst besitzt einen ähnlichen Baumweiser, die „Königs-Eiche“, von nicht ganz so colossalen Dimensionen zwar, aber bedeutend schönerer Wuchsform.

Vom 1. Mai d. 3. ab erhalten die Detonbilletts nach sämtlichen Stationen der Berlin-Anhalter Bahn eine Wälsbaurdauer von 2 Kalendertagen. Die bisherige Einrichtung der Sonntagsbilletts, zum einfachen Fahrpreise und nur an dem betreffenden Sonntags-Feiertage der Lösung gültig, bleibt bestehen.

Die Besuchs Beschränkung der Betriebskosten hat die Direction der Verreinerbahn die Bahnwärtersstellen erweitert und wird, nach dem „Wetzlarer Tagbl.“, infolge dessen die entbehrlich gewordenen Bahnwärtersstellen auf Abdruck verkauft.

Wie in andern Orten Thüringens, so ist jetzt auch in Gotha ein „Lehrerinnen-Verein“ in's Leben getreten. Derselbe hat, wie die bereits erwähnten Vereine, den Zweck, das Interesse für den Thüringer Wald zu pflegen.

Am 24. v. vertheilte der Kaiserliche Kommissar in Thüringen großes Glück, indem er einen tollen Schieferhund aus Troth, der in den Straßen der Stadt umherlief, in der Höhe des Troth, wurde wegen Verdrach der Wuthkrankheit, der durch eine Unterleibschleimhaut befähigt wurde, ein Hund erschossen, der bereits drei Menschen gebissen hatte, welche sich in ärztlicher Behandlung befinden. Für den Amtsbezirk Trotha ist deshalb auch die Hundesperrung angeordnet.

Zu Verdrach wurde, nach vorigen Wochenblatt zufolge, am Mittwoch in das tief Baugewerk eines Fleischermeisters in der Breiten-Strasse, das schon seit einigen Tagen geräumt wird, ein junger Mensch gefahren, um ein Stück Holz heraufzuführen. Von den mepphischen Dämonen war er sofort befaßt. Darauf stiegen hinter einander noch 3 Mann in die Tiefe, um Stellung zu bringen. Sie versanken sämtlich dem nämlichen Schicksal und kamen nicht wieder in die Höhe. Einer, ein Lehrling, wurde allerdings noch lebend am Tageslicht befreit; die drei übrigen, der Geselle, ein zufällig anwesender Scherenscheifer und ein Brunnennmacher sind nachmittags gegen 4 Uhr als Leichen emporgelassen worden.

Der „Wittelschweizer Removerin“ in Gotha, welcher nach dem Protokoll Sr. Hoheit des regierenden Herzogs steht, veranstaltet eine der großartigsten Lotterien, in welcher 1000 Pferde, 200 Equipagen, 100 Salon-Einrichtungen, 300 Pianinos und 1000 goldene Remontur-Uhren nebst goldener Kette verlost werden und deren Hauptgewinn in 100, sage einhundert Vierer besteht. Der Anlauf der Gewinne, im Werthe von zwei Millionen Mark, erfolgt seitens des Removerins unter obrigkeitlicher Kontrolle, wie denn auch die Verlosung durch einen von der Staatsregierung ernannten Commisjär überwacht und geleitet wird.

Aus Weimar, 27. April, schreibt man: Heute Nacht hat die Kaiserin ihre Reise nach Baden-Baden fortgesetzt. Derher fand in den Gemächern der Frau Großherzogin ein Concert im engsten Cirkel statt, an dem sich die ersten Kräfte der hiesigen Oper und der Kapelle beteiligten. Unter den Eingeladenen befand sich auch Franz List, der seit Anfang des Monats für längere Zeit seinen Aufenthalt hier genommen hat.

Der akademische Musikdirector Professor Dr. Naumann in Jena, welcher als Organist an der Thomaskirche und Lehramt am königlichen Conservatorium der Musik nach Leipzig berufen war, hat diesen Posten abgibt und bleibt somit seinem bisherigen Wirkungskreis in Jena erhalten.

Frank und Wälschsch.

Die am 25. d. M. in Wien abgehaltene Generalversammlung des Stadttheaters konstatierte, daß das Unternehmen in den

letzten sechzehn Monaten ein Defizit von 77 000 Gulden erlitten habe. Director Saube wurde in längerer Rede nachgewiesen, daß an diesem finanziellen Mangel das ungenügende und sentimentalistische Verhalten des Wiener Abtheilers, sowie die ihm in ihren Urtheilen übertragende und alles zu verurtheilen geneigte Wiener Presse Schuld sei. Er sprach schließlich das Wünschliche zu thun um das Fortbestehen des Unternehmens zu erreichen. Hierauf wurde eine längere Debatte, die darauf abzielte, den hiesigen Präsidenten der Gesellschaft, Herrn v. Eder, der den Entscheidend ausgeprochen hatte, zurückzuführen, zum Verleihen zu veranlassen. Alle diesbezüglichen Bemühungen blieben jedoch erfolglos und Herr v. Eder ergriff schließlich als Grundbedingung seinen Amt zurücklegen zu müssen. Hierdurch ist die Kritik in diesem Unternehmen ausgebrochen, welche, da Herr v. Eder es in einer klaren Weise, mit dessen Beibehaltung das Stadttheater geführt worden ist, wahrscheinlich mit der Liquidation dieses Unternehmens enden wird. Es hat denn auch in einer nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung des Directorenrats Dr. Saube erklärt, die Direction nicht weiter führen zu wollen, und es wurde beschlossen, das Stadttheater sobald als möglich zu liquidieren und es sodann zu verpacken.

Die feierliche Aufnahme Gaislers in die spanische Akademie fand am 25. d. M. statt. Als Akademiern, einige Minister, darunter Comarros del Castillo, viele Senatoren, das gesamte diplomatische Corps und hiesige und ausländische Mitglieder der Academie, eine große Zahl eleganter Damen war bei der Empfangsfeier anwesend. In und vor dem Akademischen Gebäude wurde großer Wein genossen. Der am 10. d. M. nach Wien unter nichterschwerlichem Saubel. Bei der akademischen Feier führte Graf Geste den Vortritt.

Geographie. Mr. Whymper hat seinen Plan, als Erster den Gt. Borago zu besetzen, wie wir schon kurz meldeten, bereits glücklich auszuführen. Dr. Knudtzsch sollte darüber in der Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde folgen sein. Vor ihm will der französische Consul zum Jahre 1856 den Gipfel des Berges erklommen haben, doch wird dies aus verschiedenen Gründen bezweifelt. Der Zeitpunkt, den derselbe auf der Höhe gesunden haben will, würde eine Höhe von 10 000 Fuß betragen. Wahrscheinlich bestimmte seine Höhe trigonometrisch auf 6500 m, und ließ sich auf Grund trigonometrischer Messungen von drei verschiedenen Höhen aus, welche sehr ungenügend bestätigte Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre 1802 hat Humboldt die Besteigung versucht und im Jahre 1831 Wagnings mit sechs bis acht ungenügend bestätigten Resultat ergaben, daß der Gipfel der beiden Gipfel des Berges 6310 m und 6810 m betragen, während die erzielte aber nahezu dieselbe Höhe, welche schon der französische Akademiker v. Comandine angab (6272 m). Im Jahre

der Brief nach mehrmonatlicher Wanderung endlich in die Hände des Adressaten gelangte." Die ganze Historie beweist, daß man selbst in Böhmen gut ist, sich nicht des geschickten Diebstahls zu bedienen, wenn man auf die Versicherung eines Briefes rechnen will.

Der Zoologische Garten in Berlin hat neuerdings wieder reichen Zuwachs erhalten. Die nubische Köchin warf Ende voriger Woche vier Junge, im Orang-Utang-Käfig vier junge Silberreiher ausgekommen und im neuen Aufstall erhielt ein niedlicher junger Zava-Affe das Licht der Welt. Schon fast 5 Jahre besenzt die Zava-Affin den Garten fast mit derselben Zeit mit einem Jungen. Sehr pörrlich sind die Viehschlingen und Untererungen, welche die päpstliche Mutter ihrem Kleinen anvertraut, und die in Wienerer feiner Gesellschaft. Aus der Gundeabteilung ist ein Fuchs sehr schöner englischer Setter und blauer Doggen zu melden.

Was nicht Alles erkunden wird! Vor etwa 30 Jahren machte ein Wunderthier viel von sich reden, der eine halbe Wohnung-Ausstattung in sich berug. Diesen Wunderthier schenkt ein neuer Erfinder unterworfen. Der Erfinder ist der Kapuziner Gustav Ossig in Berlin, und seine Erfindung ein Universalstuhl, gegen den jeder Wunderthier Kind war. Dieser Universalstuhl hat die Gestalt eines Lehnstuhls, birgt aber in seinem Innern nicht weniger als sechs gepolsterte Lehnhühle, eine fünf Ellen lange Speisebank mit allem Zubehör, ein sechs Ellen hohes und zwanzig Ellen im Umfange wendendes Bett, eine kleine Speisekammer, ein Lesepult, eine Bibliothek, einen Schreibtisch nebst Schreibmaterialien, Rauch- und Spieluhren, einen Nachtstuhl nebst Wasch-Apparat, alle Arten Spiele u. dergl. m. Derselbe Stuhl läßt sich in einen Divan oder ein Paradebett, je nach Bedürfnis, umwandeln. Und zu all diesen Umwandlungen genügt ein Druck auf einen Knopf. Feder, Düse und Papier überreicht dem Besitzer ein Wohn, der aus der rechten Sublime hervorströmt, Siegelglas, Beschäftigt und Blaten eine Kellnerin, Cigarren, Tabak und Pfeife ein Dienstmann. Nicht zu verachten ist auch eine Zugabe für den Fall, daß ein lästiger Besuch auf dem bequemen Stuhle Platz genommen. Ein Druck auf eine Feder und ... scharfe Dolche springen aus dem Sitzkissen hervor. Herr Ossig beabsichtigt einen solchen Stuhl, den er mit seinem gesammelten Ansatze im kleinen Model vorgeföhrt hat, in großem Maßstabe anzufertigen und öffentlich anzustellen. Dazu hat er bereits beim Berliner Polizeipräsidenten um eine „Konzeption“ nachgesucht.

[Mariusus Bey.] Am 24. d. kam in Paris der Proceß von Mariusus Bey gegen die Familie d'Arceourt vor die erste Kammer des Seine-Tribunals. Es handelt sich um die Herausgabe des Fräulein d'Arceourt an Mariusus, Fräulein d'Arceourt (17 Jahre alt) verließ im vorigen October freiwillig das Haus ihrer Eltern, da sie Mariusus liebte, ließ sich mit denselben nach englischer Seite in London trauen und wurde in das Gussfandregister des Westminster-Birets eingetragen. Einige Tage später trafen von Paris der damalige Director der öffentlichen Sicherheit in Frankreich und ein französischer Diplomat ein und überredeten die junge Frau, in ihre Familie zurückzuführen und sie um Rath zu fragen. Fräulein d'Arceourt, welche bereits den Titel Prinzessin angenommen hatte, ließ sich jener Zeit verschwunden, und Mariusus Bey weiß nicht, wo sie sich aufhält. Sein Advocat verlangte insolge dessen, daß er eine Unternehmung mit seiner Frau habe, um zu erfahren, ob er auf ihre moralische Unterthug zählen könne. Das Gericht wies den Antrag zurück. Der eigentliche Proceß kam dieser Tage vor die Geschworene. Diese werden zu entscheiden haben, ob sie in London abgelaufene Geheime gültig ist oder nicht. Mariusus Bey ist der Sohn des ehemaligen türkischen Botschafters in Venedig.

[Ein Elephanten aufgebunden.] Eine Wiener Zeitung schreibt: Der deutsche Sprachschach wird in Folge einer lustigen Geschichte, welche in Wien passirte, sich wohl die Transformation einer beliebigen Lebensart gefallen lassen müssen, und man wird fortan

leichtgläubigen Gemüthern nicht mehr einen Bären, sondern einen Clephanten aufbinden. Ein Anekdotik wußte vor einiger Zeit mit weitläufigem Behagen und heiterer Ausdrucksweise zu erzählen, daß der große Clephant im Circus Rens „eines gesunden Kräfteleins entbunden“ worden sei, und es brachte sogar ein hässliche der diesbezüglichen Sicherheitsverträge, welche Herr Rens an die Habitus seines Geschäftes verhandelt haben sollte. Von Lieberfelds letzter Seite noch ein Reporter des betreffenden Blattes der „Schwärmer“, wie der Clephant genannt wurde, mit einem Eifer, welcher jedem Unterwiesener zur Ehre gereichen würde, einen Besatz ab. Trug all dieser jactanz fürstliche find wir auf Grund wieder, bei Herrn Rens eingelegener Erfindungen in der Sache, mitzuthellen, daß am dem interessanten „aufgebundenen Familien-Geheimniß“ nicht ein wahres Verbrechen und das Ganze auf einen lustigen Schabernack aus, zum Anknüpfung und das Clephant hätte und schenke an dem besagten Abend in seiner Remise lauter, als es die zarten Nerven eines „Sportmans“ vertragen mochten: „Nimm sitbst die Clephant so?“ fragte dieser, und „Anknüpfung“ der lustige Clown des Circus, der die Frage hörte, antwortete mit der gemüthlichen ersten Miene: „Nu, ein Junge kriegt das Best.“ Willst du wäre auch ein ähnliches Ereigniß bei dem Clephanten früher oder später einmal eingetreten, wenn nicht ein feiner Reconnaitance die Geschichte ganz unmöglich machte: der Clephant ist nämlich ein Mädchen.

[Ein aufgebundener Schach.] Ein schwarzes Gemüth zog sich am 25. d. M. gegen Abend zusammen und bereitete sich vor Kopenhagen bis Kumerdorf hinter Frankfurt a. D. aus. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, so auch in die Kirche zu Fürstenwalde, ohne zu zünden. Der Blitz traf dort den Altar, den er durchschlug und hierbei einen Schach theilweise offen legte, den vor Zauberelementen ein Erbschloß, als die Stadt einst vom Feuer gerettet wurde, einmauern ließ, damit, falls ein ähnliches Unglück die Stadt einst wieder treffen sollte, „Mittel zum Biederkauf vorhanden wäre“. Der nunmehr aufgedeckte Schach, aus Gold- und Silberbarren bestehend, ist vorläufig der Regierungskassapostle zu Fürstenwalde übergeben worden. Schon vor etwa dreißig Jahren hat der damalige vortige Superintendant Schulz den zum Besuch dort anwesenden Friedrich Wilhelm IV. den Schach für die Stadt z. geben zu dürfen. Der König verweigerte die Gewährung der Bitte, da man den Willen des Stichters eber mißte.

[Fräulein Sarah Bernhardt] hat dem Kaiser „Nigara“ einen Brief geschrieben, der ihrer Kunst in Paris recht fertigen soll. Sie ist übrigens schon wieder zurückgekehrt. Sie weiß sich recht leicht, daß es nicht der Zeitpunkt ist, der sie zu ihrem Entschlusse getrieben hat, sie ist auch wohl kein anderes Engagement als das in Venedig gebunden. „Meine Demission beruht auf einem anderen Gesicht; sie war nicht vorher überlegt; sie war die freiwillige Folge einer langen Berührung, die am Abend der „Aventuriere“ zum Ausdruck kam. Wenn ich nicht bei allen Proben war, so ist dies kein Beweis bösen Willens; ich war ernstlich müde. Es war meinerseits keine vorbereitete Absicht; nur ein plötzlicher Ausbruch, ein plötzlicher Entschlus, von dem ich am folgenden Tage vielleicht ebenso überführt war, wie das Publicum.“ Sie hofft, daß das, was sie gegen die Comédie française gethan, sie nicht der Sympathie des Publicums unwürdig machen wird, und daß man ihr gegenüber die Galanterie, die man einer Frau, einer Künstlerin — die doch nicht die erste beste ist — schenkt. Fr. Sarah Bernhardt bereut übrigens nicht, was sie gethan. Sie ist froh, daß sie sich die Freiheit und mehr als das, ihrem Gemüthe und ihren Nerven Ruhe gewonnen hat.

[Fürst zu Jussupoff.] Ein Correspondent weiß zu berichten, daß Fürst Jussupoff sich demnach nach Sophia begeben werde, um dort, wie bereits signalisirt, seine Tochter mit dem Fürsten von Vattenberg zu verheirathen. Jussupoff wird als der reichste Mann in Rußland, und sein Jahres-Einkommen wird auf mehrere Millionen Rubel geschätzt. Der Fürst rühmt sich, von Abu Bekr und den

Sultanen von Damask abzukommen, so wie die Gortschakoff's mit dem beliebigen Wladimir verbandt sein wollen.

[102. Gehrtristag.] Am 17. d. feierte Sebastian Todtermann in Neutlingen seinen 102. Gehrtristag. Er ist am 17. April 1779 geboren, war noch letzten Kraft, kann heute noch ohne Mühe lesen, macht seine Spaziergänge, kann alle gewöhnlichen Spielen noch betreiben und raucht mit Genuss und der ihm zu jeinem vorjährigen Gehrtristage von der Königin gesandten Weisungspfeife. Er erinnert sich noch recht gut der französischen Revolution und der damaligen Kriege, namentlich aber, wie die „Kaiserlich freie Reichstadt Neutlingen“ eine württembergische Provinzialstadt wurde.

[Eine Luftspiegelung] (Fata morgana) wurde am Donnerstag, Abends 7 Uhr, in Wernsdorf beobachtet. Am nördlichen Horizont oberhalb des Bronenberg bemerke sich eine Figur, ein Mann in Lebensgröße, mit Hut, Reiterhose und langem Mantel, während des Zeitraums von 10 Minuten langsam weiter gehend. Das Bild war tunkel gleich einer Silberneube und lag auf Wasser nach Norden, bis es nach Verlauf der angegebenen Zeit nach und nach verschwand. So berichtet der „Allg. Anzeiger“.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirtschaftliches.
Die Postbehörde hat jetzt die Einrichtung getroffen, daß (ohne Korrespondenten, welche die für sie eingegangenen Briefe und Zeitung etc. mittelst verschiedener Poststellen empfangen, nach dem Abholen der Briefe abzurufen, indem dieselben an den Umzug und Befreiungsorte hierzu geeignet sind, in diesen Stellen ausgeführt werden können. Ebenso sollen die Poststellen auch beim Befahren der Posten der begebenen Art bei den Postanstalten ein- und ausgenommen sein. Die Besorgung der Posten durch die Posten für den nicht Zeitigen von größerer Umfange eingekauft werden, als gewöhnlich für die Brief- und Zeitungsbefreiungen verwendet werden. Die Gebühren für die Unterhaltung solcher Poststellen wird monatlich 1 $\frac{1}{2}$ erbohen.

Am Sonntag, den 27. April, bei der gelirgen Wollkauten von Capulle behagt, scheinweise 2, gemessene und scheinweise 1000 l höher als am Schluß der vorigen Jahre.

Bericht des Dekretes des Börsencomitès in Halle.
Halle a/S., den 29. April 1880.
Freiße mit Auschluss der Courtaage
Die Börsen Comite hat folgende Preise festgesetzt:
Weizen 1000 Stilo bei feinerer Einmischung und feinsten Preise, je rinnerer Sorten 186—200 $\frac{1}{2}$, mittlere 212—218 $\frac{1}{2}$, feinste 222—226 $\frac{1}{2}$.
Roggen 1000 Stilo 180—184 $\frac{1}{2}$.
Gerste 1000 Stilo feinerer Einmischung für gut gewöhnliche Sorten, je rinnerer und Gehrtristage überändert, geringere 160—170 $\frac{1}{2}$, mittlere 175—185 $\frac{1}{2}$, feine und Gehrtristage 190—200 $\frac{1}{2}$.
Weizenmehl 50 Stilo 15—15 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.
Roggenmehl 50 Stilo 15—15 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.
Weizen 1000 Stilo Donau 162—164 $\frac{1}{2}$, amerikan. 146—150 $\frac{1}{2}$.
Roggen 1000 Stilo 100—105 $\frac{1}{2}$.
Gerste 50 Stilo überändert, 2, 25—22 $\frac{1}{2}$.
Spirts 1000 Liter pSt. loco fest aber still, Kartoffel 61 $\frac{1}{2}$, A. A. ohne Abgang.
Kaffee 50 Stilo 26 $\frac{1}{2}$ gefordert.
Zucker 50 Stilo 6—6 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$.
Malzkeime 50 Stilo, fremde 4,50 $\frac{1}{2}$, hiesige 5,50 $\frac{1}{2}$.
Pattennel 50 Stilo 8 $\frac{1}{2}$.
Kleie Roggen 50 Stilo 6 $\frac{1}{2}$, Weizenmehls 5,30—5,40 $\frac{1}{2}$, Weizenmehls 5,75 $\frac{1}{2}$.
Leinöl 50 Stilo loco und auf Termine 7—7,30 $\frac{1}{2}$.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.
Halle a/S., den 29. April 1880.
Es blieb auch heute unverändert still im Geschäft und wurde nur das Nöthige zu unvorbereiteten Preisen gehandelt.
Weizen p. 12 Cade 84 Stilo brutto 222—226 $\frac{1}{2}$, geringere und mittlere Waare 204—221 $\frac{1}{2}$.
Roggen p. 12 Cade 84 Stilo brutto 180—188 $\frac{1}{2}$, Gerste p. 12 Cade 84 Stilo brutto 156—174 $\frac{1}{2}$.
Oster p. 12 Cade 84 Stilo brutto 95—97 $\frac{1}{2}$.
Kartoffel 61 Stilo loco fest aber still, amerikan. 140—145 $\frac{1}{2}$, auf Lieferung billiger.
Kaffee 50 Stilo netto 162 $\frac{1}{2}$, amerikan. 140—145 $\frac{1}{2}$, auf Lieferung billiger.
Kaffee 50 Stilo netto 105 $\frac{1}{2}$.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die zum **Ausbau des Weges Gröbers-Osmünde** erforderliche Lieferung von

1296 cbm gut bearbeiteter polygonaler **Kopfleine** aus den Bräuden bei Landsberg soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Donstag den 4. Mai Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch vorher die **Lieferungsbedingungen** einzusehen sind.

Halle a/S., den 27. April 1880.

Die Landes-Bau-Inspection Halle a/S.

Submission.

Der Bedarf an

590 Ctr. rohem **Rübel** und

800 $\frac{1}{2}$ raffiniertes do.

auf die gewerkschaftlichen **Mausfeldischen Depots** zu **Reuchütte bei Eisleben**, zu **Kupferlammerhütte bei Hettstedt** und zu **Kupferhütte bei Sangerhausen** soll im Wege der Submissionen vergeben werden.

Rechnungen werden erlucht, ihre Preise franco der genannten **Depots** bei der **Materialien-Factorie** zu **Giesleben** mit der Bezeichnung: **„Offerte auf Lieferung“** versehen, bis spätestens

Freitag den 14. Mai c.

portofrei einzureichen, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr Termin zum Eröffnen der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erziehlicher Einmitteten im Bureau der **Materialien-Factorie** angelegt worden ist. — Die Lieferungsbedingungen können im gedachten Bureau in den gewöhnlichen Dienststunden einzusehen, auch gegen Erstattung der üblichen Copialien in Abschrift bezogen werden.

Eisleben, den 27. April 1880.

Die Mausfeldische Materialien-Factorie.

Eine kleine **Villa** in **Altegisbad**

im Harze, dicht am **Stargarten**, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Näheres beim **Kastellan Gbel** in **Altegisbad**.

Ein in unmittelbarer Nähe der

Bahn gelegenes Grundstück mit

großem Hofraum, zu jedem größeren

Betriebsgeschäft taugend, ist zu verkaufen. Näheres

Bahnhofstrasse 4.

Offerte.

Ein durabel gebautes Grundmündstück in einer Garmontsch'schen Fährgrube, in welchem Schantheiligkeit — wobei Regenbach und Garten — und **Materialwarenhandel** betrieben wird, und außerdem noch ca. 8000 Mische eintringt, soll veräußert werden. Näheres erlucht, von H. H. R. H. 21.

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird **Freitag den 30. April** und **Sonabend den 1. Mai** von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. Herr **Waltelketter** hat die Idee gehabt, um den großen Saal seines Hotels „zur Stadt“ Hamburgs wiederum für Ausstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen, und bitten wir die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.

Der Vorstand.
Lina Mühlmann, Johanna von Kaltenborn, Emmy Bethcke, Friederike Giesebrecht.

Zwei große rentable Restau-

rants in Leipzig,

dadon das eine mit **Salon** und **Garten**, sollen besonderer Verhältnisse halber zum 1. Juni oder später preiswerth verpachtet werden. Nur Restkanten mit ca. 6000 Mark barem Vermögen finden Berücksichtigung. Näheres zu erfahren **sub G. S. 5608** b. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Väterei

ist unter soliden Bedingungen zu verpachten und sofort zu übernehmen. Gebl. Offerten werden unter **A. Z. 10,002** an **J. B. Barck & Co.** erbeten.

18000 Lbrt. geteilt werden **L. Hypothek** sof. verlehren. **Ab. A. 2** an **Ed. Städttrath** in der **Exp. d. Abz. abzug.**

Ein **Detonome-Arbeiter** mit guten Zeugnissen, sowie **Empf.** von seinen Herren, sucht sofort oder 1. Juli Stell. Das Nähere bei **Ed. Städttrath** in der **Exp. d. Bl.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere **Maschinen-Reparaturwerkstätte** 1 tüchtigen **Verföhrrer**. Derselbe muß hauptsächlich in Locomotiven u. Dampfpressmaschinenbau erfahren und gut empsöhnen sein. Stellung gut und dauernd.

Gebr. Geissler,

Gohlis-Leipzig, Böhmerstr. 4.
Damen des. Stände sind. **Buch** „Invalideudank“ Leipzig fr.

Ziegelei-Werk!

Ich beabsichtige wegen Überlegung dieses Geschäfts meine beiden seit vielen Jahren schwebhaft betriebenen und in gutem baulichen Stand befindlichen **Ziegeleien** nebst **Wirtschaftsgebäuden** und **Schneue**, von denen die eine vor hiesigem **Saltzhöhe**, die andere aber an der **Hennertstraße** gelegen ist, und wozu ein Areal von ca. 30 Morgen fest abgetheilt werden soll, welches vorzügliches Material zur Ziegeleifabrikation liefert, aus freier Hand im Ganzen oder auch getrennt zu verkaufen.

Zustellungsfähige Kaufleute eruche ich, deshalb direkt mit mir in Unterhandlung zu treten, indem Unterhändler verboten werden, und bemerke mir noch, daß nöthigenfalls auch ein Theil der Kaufsumme gegen langfristige Zinsen darauf stehen bleiben kann. **Raumburg a/S., d. 28. April 1880.**

Gußau Ackerdtichs.

Ein tüchtiges Mädchen,

welches in der Küche gut erfahren sein muß und sich den Hausarbeiten mitunterzieht, wird zum 1. Juli gesucht. Mit schriftlichen Zeugnissen zu versehen unter **M. J. 231** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein überhäl. **Arbeitspferd**, 7 $\frac{1}{2}$ v., verkauft **Kreuzmann** in **Schwärz.**
Eine **neumilliende Kuh** zu verkaufen in **Schönwitz Nr. 4.**

Rittergutsverkauf.

Mit dem Verlaufe des **Ritterguts Hochpawlow bei Minkow**, im Kreise **Gutlin** in **Westpreußen**, beauftragt, habe ich zur Entgegennahme von Geboten und event. zum Abschlusse des Kaufvertrages einen Termin auf den 16. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr in meinem Bureau, **Krausenstraße Nr. 37**, anberaumt. Die Lage, Beschaffenheit, Kaufbedingungen etc. können jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden. Auch wird der Herr **Inspector Engel** in **Hochpawlow** konstatiren bei Befichtigung des Guts nähere Auskunft ertheilen. Das Gut eignet sich besonders zur Anlage einer **Waldenzug-Fabrik**.

Berlin, den 27. April 1880.

Pretzdorff,

Lusttrath.

Eine **Locomobile** u. **Dreschmaschine**, beides gut erhalten und gut leistungsfähig, ist außerst preiswerth zu verkaufen. Günstiger **Probedruck** gern gestattet. Wo? sagt die **Annoncen-Expediton** von **Haasenstein & Vogler** hier.

Starkefabrik

zu kaufen gesucht. Off. mit D. 1141 bei **G. L. Daube & Co.**, gr. Ulrichstraße 61.

Ein **leichtes Arbeitspferd** verkauft das **Wirt Brachwitz** bei **Salmünde**.

Eine **1/2perbige Gasstraßmaschine**, von **Köller** u. **Blum** gebaut, sehr gut gehend, steht zu Verkauf **Wienersfr. 35**, **Berlin**. Zu bef. **Vormittags**.

Tanen finden fremdt. Aufnahme unter fr. **Discretion** bei **Frank Knoche**, **Behnmann**, **Halle a/S., Martinsgasse 7.**

Eine **gel. fr. Amme** sucht **fr. Stelle**. Zu **erfr. Friedrichstraße 13** im **Laden**.

Zweite Beilage.

Halle, Freitag den 30. April 1880.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. April. (H. Z.) Der auf den 1. Mai abzuwartende Aufnahmetermin der europäischen Grenzkommission...

Rom, 28. April. In der Deputiertenkammer gelangte heute die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der provisorischen Finanzgesetzgebung...

London, 28. April. Nach neuen Dispositionen wird sich das Parlament morgen nur mit der Präsidentenwahl beschäftigen. Eine Erörterung ist, wie verlautet, erst nach Beendigung der Wahlprüfungen zu erwarten.

London, 28. April. Fawcett ist zum Generaldirektor der Posten und Mundeles des Vizepräsidenten des Konföderationsrat ernannt worden.

Wien, 28. April. Da die gegenwärtige Session der Deputiertenkammer nicht mehr genügende Zeit zur Beratung des Budgets bietet...

Neu-York, 28. April. Die republikanische Konvention in Ohio hat ihrer Delegation für die Konvention in Chicago den Auftrag erteilt...

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. April.

Die Frau Kronprinzessin hat am Dienstag Rom verlassen und sich zunächst nach Florenz begeben.

Die Heilung des hochbetagten Knies des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist, wie die „Meckl. Landes.“ mitteilt, in der letzten Woche rascher fortgeschritten als bisher.

Die Schluß der Reichstagsession ist nach der „Kreuz-Ztg.“ mit Sicherheit vor dem Pfingstfest zu erwarten.

Die von den Haupt-Ausführungen aus Weimar zurückgehenden Reichstagsabgeordneten sprechen sich übereinstimmend mit großer Befriedigung über die Resultate...

Wie die Kreuz-Ztg. vernimmt, ist zum Vorschlagsrat bei der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft Baron Valzetti ernannt worden.

Kindergärten in America.

Die „American Froebel Union“ hielt in den Tagen vom 31. März bis 2. April eine Konferenz in New-York ab.

Die Böglinge der Kindergärten sind Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren, deren physische, moralische und geistige Kräfte harmonisch entwickelt und zum Selbstbewußtsein gebracht werden...

Die Mitglieder für Lebenszeit, nämlich die Witwe des Prof. Agassiz und ihre beiden Töchter, Frau Professor Gray von Cambridge, Frau George M. Russell, Frau Augustus Hemmings, Frau James Tolman und Frau Ferno Taylor von Boston...

tiger Wirksamkeit war. Seitdem Baron Haymerle die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs-Ungarns übernommen...

Am 25. d. h. e. h. e. m. 25. April, schreibt man der „Volkst.“: Gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Debeskind aus Wolfenbüttel wurde heute vor der Strafkammer ein Anklage wegen Majestätsbeleidigung verhandelt.

Der Sieg der Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl in Hamburg ist ein Ereignis, welches uns wieder auf die hiesigen Zustände hinlenkt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In diplomatischen Kreisen Wiens ist man auf die Entwicklung der österreichisch-englischen Beziehungen nach der Konstitution des Ministeriums Gladstone äußerst gespannt.

hat uns jedoch gezeigt, daß dieses Ziel nicht wohl durch uns allein erreicht werden könnte und den lokalen Gesellschaften, die monatlich gegenwärtig Vorträge zusammenzutreten können...

Dr. Edward A. Spring von Perth Amboy setzte die Methode der Modellirungen in Kindergärten auseinander. Kleine Kinder, beginnend mit dem ersten Jahr, lieben es, in Thon zu „arbeiten“.

Güter in Ungarn erhalten und mittlerweile durch einen einspännigen Chargé d'affaires ersetzt werden.

Frankreich.

In Frankreich ist von Bonapartisten die Parole ausgehen: auf allen Eimen zum Angriff gegen die Regierung überzugehen; der Wahlkampf in Belgien, aus dem einer der äußersten Kandidaten als Sieger gegenüber einem Gambettisten hervorgeht...

Italien.

Eine Krisis ist in Rom im Anzuge. Nicotera, Amarielli und Crispi haben sich gegen die Politik des Cabinets zu beschleunigen; deßhalb hat Crispi als Vorsitzender des Budgetausschusses eine Tagesordnung vorgeschlagen...

Die Sache ist sehr bester Natur. Biesantoni hatte als Mitglied eines unumwundenen Klienten einig-Beziehungen eingeleitet...

mit dem Streik wird es aber wohl keine Wege haben; er wird sich verhältnißmäßig im Stande befinden, wenn nicht neue Vorfälle der Sache eine andere Richtung geben.

und ein Kind, oder there is a mother and a child, oder mère et enfant, so verleihe nur das Kind, welches der Nation angehöre, die betreffende Sprache spreche, den Ausdruck.



Hallscher Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Am Sonntage werden Feiern, die den Namen bis in Pfanz Zeilen gewöhnlicher Festlichkeiten einnehmen, den gefälligen Leserinnen, Concerts und Restaurationen, sowie die Besichtigung und Anzeiger, die den Wohnungvermittlungen betreffen, auf besondere und besondere Weise mit der 2. Spalte.

Freitag den 30. April:

Kirchliche Anzeigen. In Gausche: Ab. 8 Bibelfunde Pastor Knuth. Singsagen: Gemeinde: Freitag den 30. April Ab. 7 1/2, Gottesdienst; Sonnabend d. 1. Mai Morg. 8 1/2, Gottesdienst. ...

Stadt-Theater.

Freitag den 30. April 1880.

Letzte Vorstellung.

22. Opern-Ensemble-Gastspiel vom Herzoglichen Hoftheater zu Altenburg. Auf diesseitiges Verlangen: Der Freischütz.

Wilhelm Meyer's Restaurant, Barfüsserstr. 5. Depôt und Ausschank des echt böhmisches Bieres aus der Brauerei von A. Dreher in Micholob b. Saaz in Böh.

Hallscher Turn-Verein. Sonntag den 2. Mai Nachmittags 4 Uhr findet das erste diesjährige Schanturnen in Freyberg's Garten statt und laden wir Fremde der Turnerei zu demselben herzlich ein.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage meines Hauses Dessauer Strasse 1 ist zum 1. October zu vermieten. Alfred Richter.

Kostenfreier Nachweis v. Wohnungen j. Art gr. Ulrichstr. 61. Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau. Grosse Ulrichstrasse 34 ist eine Wohnung für 120 Thaler per 1. Oct. or. zu vermieten.

Stellen suchen. Landwirtschaftlerinnen, Kochmännlein, Verkäuferinnen, Ammen, perfekte Köchinnen, welche sich Hausarbeiten unterziehen, und tüchtige, arbeitssame Mädchen. ...

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstental. Frisch-römische Bäder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. ...

Bekanntmachungen. Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Corbeig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 22. Mai 1880 Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits. ...

Auction.

Montag den 3. Mai c. und folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab sollen gr. Rittergasse Nr. 9 (Rosenbaum) die zur Foegen'schen Konkurs-Waife gehörenden Waarenbestände, als: Rattum, Metzzeuge, ...

Verwalter der Foegen'schen Konkurs-Waife.

In meinem Hause gr. Ulrichstrasse 17 ist eine herrschaftliche Wohnung für 600 Mark z. 1. October zu vermieten. W. G. Knapp (Mühlweg 19). Eine möblierte Stube gesucht Dienstag per 1. Mai. ...

Heilung Hautkrankheiten beim finden Gebrauch von Geh. San.-Rath Dr. C. F. Frieberg's Kretnader Brom-Jod-Extr. Depot hier, a. St. 50 a. b. D. Helmholdt & Co. Ein tüchtiger Wannenreiniger und Tischgeschleifer findet Beschäftigung auf der Ziegelei Plötz bei Göben.

Bank- und Wechsel-Geschäft. Goldstein, Pintus & Co.

Leipzig Str. 115, vis-a-vis der Reichspost.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Von dem Comité der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle erhalten wir nachfolgenden Artikel zur Veröffentlichung. D. R. In einem „Erklärung“ überschriebenen Artikel, den Ihre Zeitung am 27. d. Mts. veröffentlicht hat, versucht das „Comité für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Dessau 1881“ eine Rechtfertigung seines gleichzeitig angeknüpften Entschlusses, wonach es sich von der contractlich übernommenen Verpflichtung, unser hiesiges Ausstellungsunternehmen nach Kräften zu unterstützen, löst.

Das Schiedsgericht hat darüber zu entscheiden, ob das Dessauer oder Halle'sche Unternehmen einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für 1881 den Vorrang vor dem andern verdient.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Die Schiedsrichter sind im industriellen oder den in industriellen Kreisen vertrauten Kreisen zu wählen und dürfen ihren Wohnort weder in Anhalt, noch in der Provinz Sachsen haben.

Nach Eröffnung unserer Filiale Leipziger Str. 115, gegenüber der Reichspost, empfehlen wir uns zum An- und Verkauf von Werthpapieren bei billiger Provisions-Berechnung. Kostenfreie Controlle aller verlosbaren Effecten.

Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die an den Bahnhöfen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Getreiden in den getreideten Werkschuppen, Schoppen, Gollen, Burg, Rabenack, Ammerort, Beesen und Halle sollen Sonntag den 3. Mai c. früh 1/2 8 Uhr öffentlich und meistbietend unter dem Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Barfüsserstr. 19 I.

Ich wohne jetzt Dr. med. Pott.

Für die Frauenabtheilung der hiesigen Bades- u. Schwimmanstalt wird eine Schwimmlehrerin gesucht.

Medicinal-Rath Dr. Matthes. Eine nach d. 26. April 1880.

Mühlenverkauf!

Eine Mühle in Thüringen mit 6 Mahlgängen, 2 Spinnmühlen, 2 Schrotmühlen, 2 Paar Zellstampfer, Mampfpresse, 10 Postkämpe mit Steinen, 8 Gipskämpe, Schneidemühle mit 2 Gattern, Kreis- und 3 Mahlgänge, 1 Spinnwagen, 1 Schrotmühle, Waagen- u. Dampf- betrieb, neuen Holz- u. Wirtschaftsgebäuden, 130 Acker Feld und Wiesen, sämmtlichem lebenden und todtm Inventar, 12 Pferde, 30 Stück Vieh, 40 Stück Schweine, mit sämmtl. Holz- und Fruchtvorrath ist wegen eingetretenen Familienverhältnissen schlesig für den Preis mit 110,000 Thaler zu verkaufen.

Güteragent Th. Engelhardt in Erfurt.

Kapitalien auf gute Hypothek find anzulegen. A. Scholle, Leipzigerstr. 89.

Palmkernmehl.

offert billigst, waggonfrei Halle oder jeder anderen Station.

C. Schober, Halle a/S.

Citronen, Apfelsinen, in Äpfeln und einzeln billigst.

Deutsche Vorlesung.

Der Vector Dr. Luch liegt im „Aronprinz“ Sonnabend d. 1. Mai 8 Uhr Lesung „Rathen der Weisse“. Karten a 1 M. für Studierende und Schüler a 50 Pf.

Benchlitz.

Sonntag den 2. Mai Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Wilh. Franke.

Einladung.

Sonntag den 2. Mai Nachmittags 3 Uhr Concert vom Verein Concordia. Verbands Ball, wozu freundlichst einladet L. Hieler.

Hollenben.

Den 2. Mai Mädchen. Hierzu laden ergebenst ein die jungen Mädchen.